

nachrichtlich an:
Herrn OSR B. Heckmann
Herrn OSR N. Rosenboom

An den
Präses der Behörde für Bildung und Sport
Frau Senatorin Alexandra Dinges-Dierig
-persönlich-

Hamburger Straße 31
22083 Hamburg

26. November 2004

Stellungnahme der Grundschule Meerweinstraße zur geplanten Standortschließung.

Die BBS begründet ihre Planungsentscheidung mit den vorliegenden Ist – Daten und schließt folgerichtig auf eine Nichterreicherung der Mindestzügigkeit. Sie berücksichtigt in ihrer Analyse allerdings nicht ,wie diese Daten zustande gekommen sind.

Im Jahre 2000 wurde aus Gründen der Verkehrssicherheit das Einzugsgebiet unserer Schule auf die Jarrestadt begrenzt. Den Kindern aus dem Gebiet jenseits der Saarlandstraße (Burmester Straße) sollte nicht mehr zugemutet werden, diese täglich zu überqueren. Der Standort Käthnerkamp (bislang einzügig) wurde 2002 mit 33 Kindern zweizügig. Dagegen wurden im gleichen Jahr bei 65 potentiell einzuschulenden Kindern aus unserem Einzugsgebiet nur eine 1. Klasse mit 35! Kindern eingerichtet.

Auch im Jahr 2003 wurde trotz 55 einzuschulender Kinder wieder nur eine 1. Klasse mit 28 Kindern genehmigt.

Erst 2004 sind bei 70 anmeldepflichtigen Kindern wieder zwei 1. Klassen zustande gekommen.

Für 2005 werden sogar 77 Erstklässler erwartet. (Alle Zahlen aus den Novemberlisten des Einwohnermeldeamts über die Schulbehörde)

Nach unseren Informationen werden die Anmeldezahlen in den kommenden Jahren weiter ansteigen, wenn die Wohnungsbauplanungen im Bereich des ehemaligen Tiefbauplatzes und das erweiterte Bauvorhaben Weberstraße konkret werden. Des Weiteren sind in unmittelbarer Nähe des Einzugsgebiets Wohnbauprojekte in der Saarlandstraße und auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in Planung.

Hier wird deutlich: jetzt und in Zukunft ist eine Zweizügigkeit, wenn nicht Dreizügigkeit in jedem Fall gesichert. Auch die Raumkapazitäten bieten optimale Zügigkeiten ohne Einschränkungen.

Die Behörde wünscht eine Stärkung der Standorte Forsmannstraße und Käthnerkamp

Für die Schule Forsmannstraße ist die Option Dreizügigkeit nur mit erheblichen Defiziten bezüglich Klassengrößen bzw. Aufgabe bestehender Differenzierungsmöglichkeiten zu erreichen. Die Außenfläche beträgt 0,4 ha. Die behördliche Richtgröße für die erstrebte Dreizügigkeit ist 1,5 ha. (Quelle: Standortanalyse 9/04 S.226) Die Außenanlagen der Schule Meerweinstraße, die gemeinsam mit der Nachbarschule Schulhöfe und Sportanlagen nutzt, beträgt 3,61 ha. Eine Außensportfläche mit Weitsprunganlage und Laufbahn ist vorhanden ! Es werden 2! Sporthallen genutzt.

Die Schule Käthnerkamp, deren Ist – Zustand in den Planungsempfehlungen überhaupt nicht erwähnt wird, arbeitet seit 2002 mit Klassenfrequenzen von max. 20 Kindern zweizügig!

Unsere Schule ist konstitutiver Teil eines erfolgreichen städtebaulichen Konzepts. Im geschützten Raum der Jarrestadt können selbst die Kleinsten allein zur Schule gehen. Bei der Standortschließung würden allen Kindern längere und gefährlichere Wege zugemutet werden. Querung der Barmbeker Straße/Saarlandstraße. Durch das Engagement der Menschen, die an dieser Schule arbeiten, werden vielfältige Projekte Teil einer Stadtteilarbeit, die als solche nicht an andere Schulstandorte transferierbar sind.

Mit der Schließung dieses Standortes würde der Jarrestadt schwerer Schaden zugefügt werden. Betroffen wären in erster Linie Familien mit Kindern, besonders Alleinerziehende, die auch im Wissen um die Vorzüge dieses Standortes hierher gezogen sind.

Die Schule Meerweinstraße ist nicht allein eine Grundschule. In dem Netzwerk sind Vorschule und eine ABC-Klasse erfolgreich in das Schulleben integriert. Die Zusammenarbeit mit der Nachbarschule ist wichtig und funktioniert in vieler Hinsicht.

Bei einer Standortverlegung wäre auch die Nachmittagsversorgung inkl. Mittagessen in der Kantine der Nachbarschule von O- und Erstklässlern betroffen.

Auch die ABC – Kinder wären aus der bislang sehr erfolgreichen Integrationsarbeit herausgerissen.

In den Räumen der Schule arbeitet seit 2002 eine Hochbegabteinrichtung.

Diese wünscht sich für 2005 eine zusätzliche Klasse ab Jahrgang 3.

Zusammenfassend lässt sich aus unserer Sicht feststellen, dass unter allen möglichen qualitativen wie auch quantitativen Gesichtspunkten der Erhalt des Schulstandortes nicht nur gerechtfertigt, sondern auch dringend notwendig ist, insbesondere, wenn bei der Beurteilung aktuelle Anmeldezahlen, sichere Schulwege, räumliches Potential innen wie außen und nicht zuletzt eine erfolgreiche pädagogische und soziale Arbeit in dieser Stadtteilschule berücksichtigt werden.